

Projekt F/A-18: Dokument aus dem Archiv von 1986

Vorbemerkung

Der nachfolgende Text war mit einem Post-it-Zettel als «Pressemitteilung» bezeichnet. Er weist keinen Hinweis zum Autor und keinen Verteiler auf. Möglicherweise wurde das Dokument nicht an die Medien weitergereicht.

Der Inhalt beschreibt jedoch die damaligen Ansichten zum Kampfflugzeugprojekt in guter Art und Weise. Ein Artikel im Schweizer Journal vom Mai 1986 und das Rundschreiben des Kommandanten der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen vom 1. September 1986 an alle Kommandanten und Piloten sind aus diesem Dokument abgeleitet worden.

Walter Dürig

KOMMANDANT DER FLIEGER- UND FLIEGERABWEHRTRUPPEN

April 1986

Evaluation eines neuen Jagdflugzeuges

Das EMD liess in seiner Pressemitteilung vom 7.2.86 verlauten, dass "die Arbeiten zur Evaluation eines neuen Jagdflugzeuges angelaufen seien. Dieses soll in den neunziger Jahren die dannzumal dreissigjährigen Mirage-Flugzeuge in ihrer Rolle als Abfangjäger ablösen. Die Mirage würden künftig im Raumschutz eingesetzt. Auf diese Aufgabe seien die Massnahmen zur Kampfwertsteigerung dieses Flugzeuges durch technische Anpassungen ausgerichtet, denen die Eidgenössischen Räte mit dem Rüstungsprogramm 1985 zugestimmt haben.

Die Evaluation des neuen Flugzeuges erfolge in drei Phasen. Zurzeit werden über alle möglicherweise in Frage kommenden Flugzeugtypen Informationen eingeholt und ausgewertet. In einer Vorevaluation erfolgen anschliessend vertiefte Abklärungen mit einer reduzierten Anzahl von Flugzeugtypen. In der Hauptevaluation sollen schliesslich die zwei aussichtsreichsten Kandidaten eingehenden Versuchen in der Schweiz unterworfen werden. Ein Beschaffungsantrag könnte dem Parlament anfangs der neunziger Jahre unterbreitet werden." Soweit der Informationsdienst des Eidgenössischen Militärdepartements.

Die Ankündigung der Suche nach dem Mirage-Nachfolger warf in der Öffentlichkeit und damit auch in der Presse einige Kommentare mit Fragen auf: Stellenwert dieser Beschaffung im Armeeleitbild, Aufgaben und Konzeption der Luftverteidigung, Leistungsanforderungen, Anzahl und Kosten des neuen Jagdflugzeuges, Typenauswahl und Miliztauglichkeit standen dabei im Vordergrund.

Die Beschaffung eines neuen Kampfflugzeuges erfordert für alle an der Evaluation und am Entscheid beteiligten Stellen die Berücksichtigung einer klaren Ausgangslage und verbindlichen Randbedingungen. Dazu gehören unter anderem:

- die gültige militärische Konzeption mit unbestrittenen Vorstellungen über die Land- und Luftkriegführung. Dazu gehört zum Beispiel die Überzeugung, dass die bemannten Kampfflugzeuge auch nach der Jahrhundertwende ihre Bedeutung behalten werden;
- der Stellenwert des neuen Waffensystems im Rahmen dieser Konzeption sowohl bezüglich Dissuasion als auch Abwehrleistung;
- realistische militärische Grobanforderungen unter Beachtung der technisch möglichen und für die Aufgabenerfüllung erforderlichen Leistungen, Berücksichtigung von Nachrüstmöglichkeiten über die geplante Verwendungsdauer von 30 Jahren;
- Grösse des finanziellen Rahmenkredits;
- Personalbedarf- und Milizerfordernisse; Integration in die vorhandene Infrastruktur bezüglich Ausbildung, Schutz, Unterhalt- und Reparaturkapazität;

- Berücksichtigung von volkswirtschaftlichen Gegebenheiten;
- zweckdienliche Projekt- und Beratungsorganisation mit gesicherter enger Zusammenarbeit der Beschaffungs- und Benutzerorganisationen;
- rascher und transparenter Ablauf der Evaluation.

Diese Rahmenbedingungen sind nicht neu; sie stellen die Erfahrung von Fachleuten früherer Evaluationen dar. Sie sind bezüglich Öffentlichkeitsarbeit mit der Forderung nach frühzeitiger, breiter und dauernder Information zu ergänzen. Auslösendes Moment für die Anpassung der Konzeption der Militärischen Landesverteidigung ist, neben der Alterung der eingeführten Waffen und Geräte, die sich laufend wandelnde technische und qualitative und die zukünftige potentielle Bedrohung sowie die Planung wirksamer Gegenmassnahmen.

Im Bereich der Luftkriegführung ist in den letzten Jahren im Ausland besonders hervorstechend die Modernisierung und Schaffung von Mehrzweckluftstreitkräften. Die Zuführung der Kampfflugzeuge der sogenannten 3. Generation, die sich gegenüber ihren Vorgängermustern auszeichnen durch: verdoppelte Nutzlast, verdreifachte Reichweite, verbesserte Zielerfassung dank leistungsfähigerer Avionik sowie die neu in den Dienst gestellten Kampfhelikopter.

Die erfolgten Leistungssteigerungen ermöglichen es den heutigen Luftstreitkräften aus dem Stand anzugreifen, das heisst aus der Tiefe des Raumes von Friedensstandorten die für uns unerreichbar sind. Ausserdem wurde die Fähigkeit gesteigert, über weite Räume die Luftüberlegenheit zu erringen und unter Anwendung von Mitteln der elektronischen Kriegführung jeden Gegner zu stören und zu täuschen. Zusammen mit den neuen Mitteln wie zum Beispiel Drohnen, Marschflugkörper und Abstandswaffen, führt dies auch zu neuen Dimensionen der Luftkriegführung.

Das Ergebnis dieser Bedrohungssteigerung ist mit unserer Konzeption der direkten Luftverteidigung zu vergleichen. Die sich daraus ergebenden Konsequenzen schlagen sich in Aufgabenstellung und materieller Ausrüstung der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen nieder.

Unsere Aufgabenerfüllung in der aktiven Luftverteidigung ist - neben der Wahrung unserer Lufthoheit mittels Luftpolizeieinsätzen und dem Neutralitätsschutz in der Luft - ein breit abgestütztes Konzept der Bekämpfung von Luftzielen in einem engen Verbund von Flieger- und Fliegerabwehrwaffen für:

- Abfangjagd mit weitreichenden Fliegerabwehrwaffen und Jagdflugzeugen sind im Grenzraum als unsere ersten Abwehrmassnahmen;
- Raumschutz mit Rapier- Fliegerabwehrwaffen und Tiger-Jagdflugzeugen die Bewegungsfreiheit besonders unserer mechanisierten Formationen gewährleisten;
- Objektschutz mit allen Kanonen Flab Systemen, um zu verhindern, dass durchgebrochene Angreifer ihre Ziele am Boden bekämpfen können.

In diesem Waffenverbund von Fliegerabwehrsystemen und Flugzeugtypen ergänzen sich die Vor- und Nachteile jedes Systemteils. Mit der Flab können örtliche und länger dauernde Verteidigungsschwerpunkte behauptet werden. Die Flugwaffe ermöglicht die flexible Schwergewichtsbildung an den Abwehrschwerpunkten. Aktive und passive Luftverteidigung (Alarmierung, Warnung) sind für Luftraumüberwachung, Frühwarnung und zentrale Einsatzleitung im FLORIDA-System zusammengefasst. In dieses Luftverteidigungskonzept wird das neue Jagdflugzeug zu integrieren sein.

Der Vergleich der künftigen Bedrohungsmöglichkeiten mit den Aufgaben und heutigen Mitteln unserer Luftkriegführung mündet für die Flieger- und Fliegerabwehrtruppen in die lapidare Folgerung: Rasche Beschaffung von neuen Flugzeugen, bevor die heute im Dienst stehenden mangels technischer Eignung ihren Auftrag nicht mehr erfüllen können.

Die Tatsache, dass in den letzten Jahrzehnten alle militärischen Konflikte mit Luftkriegsaktionen begonnen haben, zeigt den hohen Stellenwert einer rasch einsatzbereiten und wirkungsvollen Luftverteidigung. Damit werden, neben der Sicherung der Operationsfreiheit unserer Grossen Verbände, die Voraussetzungen zum Überleben der eigenen Erdtruppen und ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung ihrer Kampfkraft geschaffen. Ausserdem wird der Luftgegner abgenutzt bis eigene Gegenmassnahmen zum

Beispiel nach der Mobilmachung zum Tragen kommen. Die Erhaltung der Integrität des eigenen Luftraumes, der Schutz der eigenen Armee und der Bevölkerung vor Angriffen aus der Luft steht dabei im Zentrum. Dafür ist heute eindeutig ein modernes Jagdflugzeug mit Überschall und Allwetterfähigkeit erforderlich. Dieses neue Jagdflugzeug löst einerseits die Mirage-Flugzeuge in ihrer heutigen Abfangjägerrolle ab, und soll andererseits aufgrund seines technischen Einsatzspektrums gewisse Aufgaben gegen wichtige Ziele am Boden übernehmen können, da als Konsequenz der Einführung des neuen Jagdflugzeuges die Hunter-Flugzeuge als dannzumal älteste Flugzeugmuster unserer Flugwaffe ausscheiden werden. Die Lage auf dem internationalen Flugzeugmarkt ist heute dadurch gekennzeichnet, dass aufgrund der technologischen Entwicklung alle neuen Kampfflugzeuge eine sogenannte "dual role capability" aufweisen. Das heisst die Jäger- respektive die Erdzielbekämpfungsqualitäten sind praktisch gleich hoch zu veranschlagen. Der Kunde kann über die Flugzeugausrüstung, den Haupt- und/oder Nebeneinsatz bestimmen. Die grundlegenden Flugleistungen sind in jedem Fall vorhanden. Das heisst für uns, dass ein modernes Jagdflugzeug neben der Verstärkung unserer Luftverteidigung auch über Fähigkeiten für die Bekämpfung von Zielen am Boden verfügt.

Immerhin, ein neues schweizerisches Jagdflugzeug kann nicht einem Katalog entnommen werden. Die bestehende klare Forderung nach Trennung von Entwicklung und Beschaffung erfordert, dass die für eine Beschaffung in Frage kommenden Flugzeugmuster mindestens im Herstellerland fliegen respektive in einer Luftwaffe eingeführt sind. Damit entfallen für die begonnene Evaluation die Flugzeugtypen der sogenannten 4. Generation über deren Spezifikationen man heute verhandelt, Demonstrationsprototypen demnächst fliegen, die Zuführung an die Truppe aber erst Mitte der neunziger Jahre vorgesehen ist.

Das Projekt des neuen Jagdflugzeuges wird als "Waffensystem" behandelt. Das Flugzeug stellt dabei den Waffenträger dar. Autonome Bordavionik für Zielerfassung, -Verfolgung und Feuerleitung, Luft-Luft-Lenk Waffen-Bewaffnung, sichere nicht störbare Verbindungen, Freund-Feind-Identifikationsgeräte, Simulatoren für die Ausbildung gehören ebenso dazu wie Flugleistungen (zB kurze Start- und Landestrecken, hohe Manövrierbarkeit, günstiges Schub- und Gewichtsverhältnis) und Flugeigenschaften sowie die Belange für Betrieb und Unterhalt.

Es obliegt der dem Rüstungsausschuss unterstehenden Projektorganisation unter dem verantwortlichen Projektoberleiter der Gruppe für Rüstungsdienste alle Evaluationsarbeiten von der jetzt beginnenden Informationsbeschaffung bis zur Redaktion der Botschaft für die Beschaffung zeitgerecht durchzuführen. Dem Projektoberleiter stehen in einer Matrix-Organisation die Vertreter des Stabes der Gruppe für Generalstabdienste, der Gruppe für Rüstungsdienste für die Ressorts Technik und Kommerzielles, des Kommandos der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen für die Ressorts Einsatz und Logistik zur Verfügung. Über die Projektorganisation läuft auch der Verkehr zu den Flugzeugherstellern, den Konkurrenten in diesem Geschäft. In diesem nun anlaufenden Grossvorhaben wird die Forderung des "fly before buy" einen wichtigen Stellenwert einnehmen. Die in Frage kommenden Flugzeugtypen müssen in technischen Erprobungen und Truppenversuchen in unserem eigenen Land mit seinen besonderen Umweltbedingungen geflogen werden können.

Bei der Betrachtung und Beurteilung von Grösse und Tragweite der neuen Flugzeugbeschaffung sollten, nicht nur für die direkt Beteiligten, sondern für alle Bürgerinnen und Bürger unseres Landes zwei Punkte mitberücksichtigt werden:

1. Ein Kleinstaat wie die Schweiz kann sich dem Fortschritt in der Luftkriegführung nicht verschliessen wenn er Bevölkerung und Truppe nicht wehrlos den Luftangriffen eines Gegners ausliefern will.
2. Eine kraftvolle Flugzeugbeschaffung ist, analog der Beschaffung des neuen Kampfpanzers Leopard, ein deutliches Zeichen unserer selbständigen, unabhängigen und neutralen Verteidigungsbereitschaft. Diese Sprache versteht man in der ganzen Welt.